

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 22.

Dienstag, 28. Januar 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Verkaufspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Eckler der Postkassen 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vermittels 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Anzeigenspaltzeile 40 mm Breite Hauptzeile 18 Pfg. (Vollpreis 12 Pfg.) Zeitveränderung und inbetrachtlicher Satz nach besonderem Tarif.

Druck- und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geldverrechnung: Goethestraße 10. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schönel in Riesa.

Städtischer Seefisch-Verkauf

Mittwoch, den 29. Januar 1913

und, soweit der Vorrat reicht,

Donnerstag, den 30. Januar 1913.

Dorsch	Pfund 23 Pfg.
Seelachs (koplos)	23 "
Kablau (")	24 "
Schellfisch (arohmittel)	32 "
Grüne Herlinge	17 "

Verkaufsstellen:

Wildpret-, Geflügel- und Fischhandlung von Clemens Bürger, Kaiser-Wilhelm-Platz 1, Fischhandlung von Marie Berchel, Arleget, Carolastr. 5, Firma Ernst Schürer Nachf., Pauslger Straße 1 und Ecke Schloß- und Hauptstraße, Wildpret-, Geflügel- und Fischhandlung von Richard Witzke, Niederlagstraße 6, Produktenhandlung von Paul Jähnik, Goethestraße 5 a.
Der Rat der Stadt Riesa, am 28. Januar 1913. Gsm.

Der rückständige Wassergins für das 4. Vierteljahr 1912 ist längstens bis zum 5. Februar 1913

an die Stadthauptkasse zu bezahlen.

Riesa, am 28. Januar 1913.

Der Rat der Stadt Riesa.

Ra.

Freibank Gröba.

Mittwoch, den 29. Januar 1913, nachmittags 2 Uhr, wird das Fleisch einer Kalbe in rohem und gekochtem Zustande verkauft. Preis für 1/2 kg 50 und 25 Pfg. Gröba, am 28. Januar 1913. Der Gemeindevorstand.

Freibank Seyda.

Morgen, Mittwoch, von 3 Uhr an, wird Schweinefleisch verkauft. Gewicht, Pfund 40 Pfg., roh, Pfund 50 Pfg. Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 28. Januar 1913.

Das Festmahl aus Anlaß von Kaisers Geburtstag wurde gestern abend von 6 Uhr ab in hergebrachter Weise im Saale der „Elbterrasse“ abgehalten. Es nahmen 60 Herren daran teil. Inmitten einer Blütpflanzengruppe war die Büste Kaisers Wilhelm II. aufgestellt. Die Festtafel war sehr schön geschmückt und Küche und Keller des Herrn Freygang leisteten wieder ganz Vortreffliches. Den üblichen einzigen Trinkpruch brachte Herr Pfarrer Friedrich in folgenden Worten aus:

Meine hochgeehrten Herren!

Der Geburtstag unseres Kaisers trägt diesmal in doppelter Hinsicht Jubiläumseigenschaften. Er ist der Geburtstag des Jahres, in dem unser Kaiser das 25jährige Regierungsjubiläum begehen wird, und er fällt in das Jubiläumsjahr 1913. Damit sind uns die Richtlinien für unsere Gedanken und Gefühle in dieser festlichen Stunde vorgezeichnet. 25 Jahre Kaiser auf Deutschlands Thron — wie überblicken im Weite diesen Zeitraum deutscher Geschichte und überblicken unseres Kaisers Entwicklungsgang und Regierungstätigkeit in ihm: aus der gütigen Jugend mit ihren idealen Anschauungen und Zielen empor zu der Höhe des abgetragenen Mannes mit dem auf Erfahrung ruhenden gesunden Realismus, dem aber auch der ideale Zug nicht fehlt, und noch immer die alte frische Kraft, nur gefährt in erster Arbeit, noch immer das alte, aber auch je mehr und mehr ausgereifte Verantwortungs- und Pflichtgefühl, noch immer die alte, durch Enttäuschungen nicht erkaltete Liebe zu seinem deutschen Volke, der sein inneres und äußeres Wohl aufrichtig am Herzen liegt. Was ihm sein Volk zu verdanken hat, das wissen wir, davon brauche ich vor Ihnen nicht zu reden, und wie eifrig er insbesondere darauf bedacht ist, seines Volkes Wehrt zu Wasser und zu Lande zu pflegen und zu heben, davon haben wir uns im vorigen Jahre selbst überzeugen können, als er in unserer Stadt weilte und von ihr aus den Mannern beimöhtete. Weil Kaiser die am Geburtstag seines Jubiläumjahres und tiefempfindlicher Dank aus treuen deutschen Herzen heraus! Aber nicht nur für Gesandtes danken, sondern auch dankend schenken und so den Dank in die Tat umsetzen! Wie das geschieht? Das Jubiläumsjahr 1913 sagt es uns mit dem Hinweis auf die Zeit vor 100 Jahren, jene Zeit wundermächtiger Erhebung unseres Volkes. Mit unserem Kaiser geschildert darauf hinabzudenken, daß es je eher je besser wieder zu solch einer Erhebung in unserem Volk komme — siehe da, ein trefflicher Dank, den ihm abzustatten wir heute geloben sollen und wollen. Können wir auch nicht die Arbeit eines Mann leisten, der unserem Volke den „kategorischen Imperativ“ strenger Pflichterfüllung eingeprägt hat, oder die Arbeit eines Richters, des am 27. Januar 1814 Verstorbenen, den man mit Recht „das Gewissen der deutschen Nation“ genannt hat, oder die Arbeit eines Stein, oder eines Arndt und wie sie alle heißen, die Großen jener großen Zeit, eins können wir alle, jeder an seinem Platze: nach dem edlen Vorbild unseres Kaisers den Geist bewahren, den Geist, den Arndt in die Worte faßt: „Deutsches Herz, verzage nicht, tu, was dein Gewissen spricht! Wer ist ein Mann? Der den kann und Gott dem Herrn vertraut!“ — Wenn es heute wieder so zu sein scheint, wie es jene andere Dichterstimme aus der Zeit vor 100 Jahren schilbert: „Untröstlich ist's noch allerwärts, doch sah ich manches Auge flammen und klopfen hört ich manches Herz“ —, daß nur auch unser Herz klopfen in heiligen Entschlossenheit, daß nur auch unser Auge flamme in echt patriotischer Begeisterung! Verprechen wir es unserem Kaiser in dankbarer Liebe heute an seinem besonders bedeutungsvollen Geburtstag und lösen wir Mann für Mann unser Verprechen gebührend ein, versprechen wir es ihm feierlich, indem wir aus innerster Seele rufen: „Seine Majestät unser Kaiser hoch!“

Die Festteilnehmer stimmten in dieses dreifache Hoch jubelnd ein und sangen hierauf stehend die Kaiserhymne.

Nur 50 Pfg.

Seine Majestät der Kaiser und König haben durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 14. Dezember 1912 zu bestimmen geruht, daß das III. Stamm-Seebataillon zum 1. Februar 1913 von Wilhelmshaven nach Cuxhaven verlegt wird.

In der Stehlerhalle des „Deutschen Hauses“ hat sich am Sonntag ein Unbekannter gegen die Kellnerin in räpelhafter Weise benommen. Er goß der Kellnerin das Bier ins Gesicht und warf das Glas nach ihr, glücklicherweise ohne sie zu treffen. Damit noch nicht genug, schleuberte er das Mädchen noch gegen einen geheizten Ofen. Einen mit heißem Wasser gefüllten Topf warf er über das Mädchen ausgießen, das hierbei am linken Unterarm verbrüht wurde und sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Der rabiate Mensch hatte sich nach Verübung der Todsünden entfernt, wurde aber in der Nähe des Bahnhofes von zwei Personen festgehalten und in die Stehlerhalle zurückgebracht, wo durch einen Schuttmann seine Personalien festgestellt wurden. Er wird sich wegen Sachbeschädigung und Körperverletzung vor Gericht zu verantworten haben.

Neuerst originell verspricht das vom Verband Riesa der „Sächsischen Festkultur“ am nächsten Freitag und Sonntag abzuhaltende öffentliche Wohltätigkeitsfest zu werden. Die ganze Veranstaltung soll den Charakter eines „Blütenfestes in Japan“ tragen. Das Festkomitee ist eifrig bemüht, den Besuchern wieder eine Dekoration zu bieten, welche den vorhergegangenen in keiner Weise nachsteht. Eine große Anzahl Palmen und japanische Blütenpracht werden das Auge erfreuen; vier japanische Jampel trafen heute ein, außerdem kann man eine echt japanische Teestube (ausgestattet von der Firma Riquet u. Co. und Gebr. Despong) bewundern. Geboten wird ferner am Freitag ein großes Militärkonzert (32 er), sowie gefangliche Darbietungen des M.-B.-B. „Orpheus“, welcher sich gütigst in den Dienst der Wohltätigkeit stellt. Nach dem Konzert wird zum Tanz aufgespielt. Die vielen Mühen und das ernsthafteste Bestreben des Festkomitees, allen Besuchern ein an schönen Eindrücken reiches Fest zu bieten, würden den besten Lohn in einem recht zahlreichen Besuche der Veranstaltung finden. Es sei auch nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß man mit einem Besuche des Festes die Bestrebungen des Vereins fördern hilft. Der zu erhoffende Reingewinn fließt dem Verein und von diesem den Hilfsbedürftigen zu. Und nur ein recht zahlreicher Besuch des Festes kann zu einem Reingewinn verhelfen. Die Mitglieder des Vereins, sowie Mitglieder vom Feldwebel abwärts zahlen diesmal halbe Eintrittspreise.

Die Unterhaltung der fließenden Gewässer und der Hochwasserschutz ist durch das Wassergesetz vom 12. März 1909 den für die Bezirke der einzelnen Amtshauptmannschaften zu bildenden Unterhaltungsgenossenschaften übertragen worden. Trotzdem die Frist zur Bildung dieser Unterhaltungsgenossenschaften für das ganze Land auf nur drei Jahre bemessen war, ist es unter Anspannung aller Kräfte möglich gewesen, der Forderung des Gesetzes wenigstens annähernd gerecht zu werden. Es konnten von den 259 Unterhaltungsgenossenschaften im Lande, die nach den Ver-

pro Monat kostet diese Zeitung bei Abholung in der Geschäftsstelle, durch die Post frei ins Haus 60 Pfg.; bei Abholung an jedem Posthalter Deutschlands und durch die Kustträger frei ins Haus:

schließen der Amtshauptmannschaften als Wasserämter zu bilden sind, Anfang 1913 bereits 172 in Wirksamkeit treten; für die Mehrzahl der übrigen 87 Genossenschaften aber wird die Schaffung voraussichtlich in kurzer Zeit genehmigt werden können. Aus der verspäteten Bildung eines Teiles der Genossenschaften werden sich erhebliche Ungleichheiten nicht ergeben, sofern diese nur ihre Tätigkeit spätestens bis zum Jahresende aufnehmen können, und es ist durchaus zu erhoffen, daß dieses Ziel auch erreicht wird. Die Unterhaltungskosten an den Wasserlaufstrecken, für die keine Genossenschaft vorgesehen ist, sind nach wie vor von den Anliegern auf ihre eigenen Kosten auszuführen.

Unter dem Vorhabe des Herrn Staatsministers Dr. Beck und im Beisein des Herrn Ministerialdirektors, der Vortragenden Räte und Hilfsarbeiter des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts fand gestern vormittag in dessen Räumen die 37. Jahreskonferenz der Bezirksschulinspektoren des Landes statt. Es wohnten ihr als Vertreter des Evangelisch-lutherischen Landeskonfessionsrats Herr Geh. Konfessionsrat Dr. Köhler, als Vertreter des Landesgesundheitsamtes Herr Obermedizinalrat Dr. Oppelt bei. Hinzugezogen waren ferner die Herren Schuldirektoren Dr. phil. Jesh-Blasewitz, Dr. phil. Richter-Dresden, Dr. phil. Schilling-Werben, Oberlehrer Frenzel-Baughen, Oberlehrer Kantor Richter-Campertswalde, Reichsschullehrer Kantor Zeltner-Strasberg, Lehrer Fiedel-Ghemnitz. Der Herr Staatsminister begrüßte die erschienenen Herren mit einer Ansprache, in der er nach einem kurzen Rückblick auf das Berichtsjahr dem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck gab, daß es nicht gelungen sei, den Gesetzentwurf über die Umgestaltung der Volksschulverwaltung zu verabschieden. Die erste Aufgabe der Unterrichtsverwaltung werde es nun sein, auch auf der bisherigen gegliederten Grundlage, soweit dies irgendwie möglich, wichtige Fragen zu lösen und die von Seiner Majestät dem König in der Thronrede am Schlusse des Landtages ausgesprochene Erwartung zu erfüllen, daß alle an der Arbeit der vaterländischen Volksschule beteiligten Kreise wie bisher auch in Zukunft der hohen Aufgabe der Jugendberziehung und der Wahrung der hierbei in Frage kommenden heiligsten Güter in treuer Hingabe zum Segen des Landes sich widmen werden. Zu jenen Aufgaben gehöre an erster Stelle die auf der Tagesordnung stehende Frage der Neubearbeitung des Lehrplans der Volksschule. Gefreulich sei die Tatsache, wie die warmherzige Fürsorge für die Erziehung der heranwachsenden Jugend Gemeindegut der weitesten Kreise unseres Volkes geworden sei, und deshalb auch die Hoffnung berechtigt, daß es unter der bisherigen verständnisvollen Mitwirkung der Bezirksschulinspektoren und treuer Pflichterfüllung der vaterländischen Lehrerschaft gelingen werde, die Volksschule in den Bahnen geistlicher Fortentwicklung aufwärts zu führen. Hieraus wurde in die Beratung der Tagesordnung eingetreten: „Grundlinien für die Neubearbeitung des Lehrplans der Volksschule.“ Im Anschluß an die Vorträge der zu Berichterstattern bestellten Herren Bezirksschulinspektoren Schulrat Dr. Lange-Dresden III, Wetter-Borna, Schulrat Dr. Richter-Ghemnitz I fand eine eingehende Besprechung statt, worauf die Kon-

nur 55 Pfg.